

## Wilhelm von Humboldt an Franz Bopp, 27.05.1833

Handschrift: Grundlage der Edition: Krakau, Biblioteka Jagiello#ska, 94 Briefe von H. v. Humboldt an F. Bopp, Autographen-Sammlung, Humboldt, aus der ehem. Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Nr. 79. – Druckkoll.: Jena, ThULB, Nachlass Leitzmann, Inv.-Nr. 92

Druck: Lefmann 1897, S. 91f.

Mattson 1980, Nr. 8503

Buschmann, Johann Carl Eduard Wilson, Horace Hayman Windischmann, Friedrich Heinrich Hugo Carey, William / Marshman, Joshua: The Ramayuna of Valmeeki, in the original Sungskrit. With a prose translation, and explanatory notes, 3 Bände (Serampore: Mission Press 1806–1810) Wilson, Horace Hayman: A Dictionary in Sanscrit and English: translated, amended, and enlarged from an original compilation (Calcutta: Educ. Press 1832) Windischmann, Friedrich Heinrich Hugo: Sancara sive de theologumensis vedanticorum (Bonn: Georg 1833)

[1\*] Ich danke Ihnen auf das herzlichste theuerster Freund für Ihr Schreiben vom 21t. huj.

Syô bhûtê am folgenden Tage zu übersetzen war auch mein erster Gedanke und da Sie es für das richtigste halten, so bleibe ich dabei. Mein Zweifel war, daß sich morgen immer auf ein heute bezieht, wie es auch in der Savitri der Fall ist und ich kaum glaube, daß man crastino die am folgenden Tag übersetzen könnte. Darum rief ich das Substantivum bhûta zu Hülfe und verband damit die Heilankündigende Partikel s#vas.

Wegen meiner Uebereilung mit varânganâ: muß ich Sie sehr um Verzeihung bitten. Ich erklärte mir das Wort ohne Nachschlagen aus den Elementen. Auch hat die Herleitung von anganâ, Frau, wirklich Schwierigkeit. Von anga wäre sie die natürlichste, aber na ist kein Taddhita Suffix.

patyus# hier Gatte zu übersetzen finde ich Schwierigkeit, da das letztere Wort gleich wieder vorkommt, und Gemahlin des Gatten mir überhaupt nicht wohl zu passen scheint.

Haben Sie mit Absicht chitâgni bloß durch Scheiterhaufen und nicht Feuer des Scheiterhaufens übersetzt? Nach Wilson ist chitâ schon für sich Scheiterhaufen

|2\*| Sie erlauben wohl, daß Herr Buschmann Ihnen die abgedruckte Stelle noch einmal vorlegt.

In Windischmanns Sankara S. 51 stehen einige Verse des Ramayana über die Selbstverbrennung eines Lebensatten Greises. Ich verstehe aber in der Stelle das Wort s#arabhanga nicht recht. Soll es heißen zerriebenes Gras haltend? Ueberhaupt scheint mir Windischmann die richtige Meinung über die Wittwenverbrennung zu haben.

Mit hochachtungsvollster Freundschaft

|Handschriftenwechsel: wvh| der Ihrige,

Humboldt

|Handschriftenwechsel: Schreiber| Tegel den 27<sup>ten</sup>. Mai 1833.

|3\* vacat|

|4\*|

An

Herrn Professor Bopp

Wohlgeboren

in

Berlin